Prüfungsteilnehmer	Prüfungstermin	Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

Frühjahr 2015

62620

Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen

— Prüfungsaufgaben —

Fach: **Englisch (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Sprachwissenschaft**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **4**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **12**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

01 Eft stynt on þǣre bēc on þām forman ferse, *Et spiritus dei ferebatur super aquas*, þæt
02 is on Englisc, 'And Godes Gāst wæs geferod ofer wæteru.' Godes Gāst ys se Hālga
03 Gāst, þurh þone gelīffæste se Fæder ealle þā gesceafta þe hē gesceōp þurh þone sunu,
04 and se Hālga Gāst færð geond manna heortan and silð us synna forgifenisse, ǣrest
05 þurh wæter on þām fulluhte, and siþþan þurh dǣdbōte; and gif hwā forsihð þā
06 forgifenisse þe se Hālga Gāst sylð, þonne bið his synn ǣfre unmyltsiendlic on ēcnysse.
07 Eft ys sēo hālige þrīnnys geswutelod on þisre bēc, swā swā ys on þām worde þe God
08 cwæð: 'Uton wircean mannan tō ūre ānlīcnisse.'

Aus: *Ælfric's Preface to Genesis*, in Bruce Mitchell & Fred C. Robinson. [7]2007. *A Guide to Old English*. Oxford, Blackwell, S. 205.

Vokabelhilfen:
03 *gelīffæste*, Infinitiv: *gelīffæstan* 'bring to life'
05 *dǣdbōte* 'penance'
05 *forsihð* 'rejects'

Teil A: Beantworten Sie alle folgenden Fragen (A1-A4); jeder Frageblock ist in etwa gleich gewichtet (insgesamt 40 Punkte)!

A1 Übersetzen Sie den voranstehenden Text ins Deutsche! Die Strukturen des Altenglischen müssen in der Übersetzung abgebildet werden! Geben Sie dort, wo dies im Deutschen nicht möglich oder nicht idiomatisch ist, einen Kommentar bei!

A2.1 *heortan* (04), *synna* (04), *Hālga* / *hālige* (02, 04, 06, 07): Geben Sie die westgermanischen Vorstufen der Haupttonvokale dieser altenglischen Wörter an und erläutern Sie stichpunktartig deren Entwicklung zu den vorliegenden altenglischen Lauten!

A2.2 *synna* (04), *hālige* (07), *ealle* (03): Entwickeln Sie die Haupttonvokale dieser Wörter ins Neuenglische!

A3.1 Bestimmen Sie die Verbformen *stynt* (01), *geferod* (02), *færð* (04) und *cwæð* (08) und geben Sie jeweils die Verbklasse und den Infinitiv an! Welche Besonderheiten weisen die Stammformen von *stynt* und *cwæð* im Konsonantismus auf? Entwickeln Sie die Stammformen von *stynt* ins Neuenglische!

A3.2 Geben Sie die Deklinationsklassen von *bēc* (01, 07) und *wæteru* / *wæter* (02, 05) an! Entwickeln Sie die Formen des Nominativ Singular und Plural beider Wörter ins Neuenglische und diskutieren Sie die Besonderheiten der Pluralbildung bzw. Pluralverwendung dieser beiden Wörter! Inwiefern ist die vorliegende Entwicklung in der Pluralbildung typisch für das Englische?

Fortsetzung nächste Seite!

A4.1 Suchen Sie alle Relativsätze aus dem vorliegenden Text heraus und besprechen Sie auf dieser Basis Unterschiede zwischen der Relativsatzbildung im Altenglischen und Neuenglischen! Wann sind die wichtigsten Änderungen eingetreten?

A4.2 Fertigen Sie eine Morphemanalyse von *ēcnysse* (06) an und zeigen Sie das Wortbildungsmuster auf! Analysieren Sie dann auf die gleiche Weise *forgifenisse* (04, 06)! Ist das Suffix heute noch produktiv?

Teil B: Wählen Sie **eine** der folgenden Aufgaben aus den gegebenen vier Fragen (B1-B4)! Wenn Sie mehr als eine Frage beantworten und nicht kennzeichnen, welche gewertet werden soll, wird nur die erste gegebene Antwort gewertet (20 Punkte).

B1 „Der Typus einer Sprache kann sich im Laufe der Sprachgeschichte wandeln: so zeigt das Engl[ische] eine deutliche Abnahme der synthetischen Formen und Ersatz durch analytische Wiedergaben." (Manfred Görlach. [5]2002. *Einführung in die englische Sprachgeschichte*. Heidelberg: Winter, S. 48)
Erläutern Sie Görlachs Aussage an mindestens drei unterschiedlichen grammatischen Bereichen aus der englischen Sprachgeschichte (jeweils mit konkreten Sprachbeispielen) und beziehen Sie auch das Deutsche kontrastiv in Ihre Ausführungen ein! Besprechen Sie darüber hinaus jeweils ein Beispiel von Beibehaltung synthetischer Formen und Neubildung analytischer Strukturen im Englischen!

B2 Erläutern Sie die wichtigsten Entwicklungen in der Wort- und Satznegation vom Altenglischen bis zum Neuenglischen und ordnen Sie sie in größere systematische Entwicklungen der englischen Sprachgeschichte ein!

B3 Besprechen Sie mögliche Gründe von Bedeutungswandel und gängige Klassifikationen mit treffenden Beispielen aus der englischen Sprachgeschichte! Inwiefern kann Kenntnis von Bedeutungswandel im englischen Wortschatz im Englischunterricht an deutschen Schulen nützlich sein?

B4 Charakterisieren Sie die Hauptdialekte des Altenglischen und ordnen Sie dabei jeweils ein überliefertes Textzeugnis und ein sprachliches Merkmal zu! Diskutieren Sie dann die These des „Standard Old English" und stellen Sie die Hauptunterschiede zu einem neuenglischen Standard heraus!

Thema Nr. 2

A1. Übersetzen Sie den folgenden Text ins Deutsche! Versuchen Sie, die Strukturen des Mittelenglischen in Ihrer Übertragung so genau abzubilden, wie Grammatik und Idiomatik des Deutschen dies gestatten!

G. Chaucer, *Troilus and Criseyde*, Buch II (*The Riverside Chaucer*): Nachdem Pandarus seiner Nichte Criseyde von der Liebe des Troilus erzählt hat, sieht sie den Prinzen als Sieger aus der Schlacht zurückkehren.

643 And ay the peple cryde, „Here cometh oure joye,
644 And, next his brother, holder up of Troye!"

645 For which he wex a litel reed for shame
646 When he the peple upon hym herde cryen,
647 That to byholde it was a noble game
648 How sobrelich he caste down his yen.
649 Criseyda gan al his chere aspien,
650 And leet it so softe in hire herte synke,
651 That to hireself she seyde, „Who yaf me drynke?"

652 For of hire owen thought she wex al reed,
653 Remembryng hire right thus, „Lo, this is he
654 Which that myn uncle swerith he moot be deed,
655 But I on hym have mercy and pitee."
656 And with that thought, for pure ashamed, she
657 Gan in hire hed to pulle, and that as faste,
658 Whil he and alle the peple forby paste.

Bearbeiten Sie die Aufgaben A2 bis A4 auf der Grundlage der angeführten Textstellen! Fassen Sie Ihre Antworten knapp, aber möglichst präzise, und verwenden Sie die Fachterminologie der historischen Sprachwissenschaft!

A2. Phonetik und Phonologie

Entwickeln Sie die Tonvokale der folgenden Formen vom Altenglischen bis in die Gegenwartssprache und erläutern Sie eventuelle Unregelmäßigkeiten: *byholde* 647, *seyde* 651, *owen* 652, *reed* 652, *right* 653.

A3. Morphologie und Syntax

a) Wie verhält sich die Pluralform *yen* 648 zu neuenglisch *eyes*?
b) Ordnen Sie die folgenden Verben ihren historischen Flexionsklassen zu und nennen Sie eventuelle Besonderheiten: *herde* 646, *seyde* 651, *drynke* 651, *is* 653, *swerith* 654, *moot* 654!
c) Vergleichen Sie die Stellung der Satzkonstituenten in den folgenden Konstruktionen mit den syntaktischen Regeln der Gegenwartssprache: *here cometh oure joye* 643; *Criseyda gan al his chere aspien* 649!

Fortsetzung nächste Seite!

A4. Lexikologie

a) Warum ergab sich bei der Integration zahlreicher französischer Lehnwörter ein Problem mit dem Wortakzent? Zeigen Sie an *mercy and pitee* 655 (unter Berücksichtigung des Metrums) den mittelenglischen Zustand und beschreiben Sie die Weiterentwicklung zur Gegenwartssprache!
b) Was ist infolge der Entlehnung von *peple* 643 und *noble* 647 jeweils mit den gleichbedeutenden altenglischen Wörtern *folc* und *æðele* geschehen?
c) Wie sind die Adverbien *sobrelich* 648, *right* 653, *faste* 657 und *forby* 658 jeweils gebildet?

Bearbeiten Sie eine der Aufgaben B1 bis B4 in Form eines strukturierten und ausformulierten Textes!

B1. Sprachwandel

Stellen Sie anhand einiger selbst gewählter Beispiele aus der Geschichte des Englischen das Phänomen der Grammatikalisierung dar und ordnen Sie Ihre Beispiele in die Gesamtentwicklung von Nominalphrase und Verbphrase seit der altenglischen Zeit ein!

B2. Morphologie und Syntax

Stellen Sie die Geschichte der Kategorie Optativ (*subjunctive*) am englischen Verb dar! Gehen Sie dabei u. a. auf folgende Aspekte ein: formale Markierung, Bedeutung, syntaktische Verwendungskontexte, konkurrierende Ausdrucksweisen und Status in der Gegenwartssprache!

B3. Lexikologie

Die lateinische Sprache hat mehrfach und auf verschiedenenen Wegen den englischen Wortschatz beeinflusst. Beschreiben Sie drei dieser Kontaktszenarien näher! Gehen Sie dabei jeweils u. a. auf folgende Aspekte ein: Zeit und Raum, historische Umstände, Mündlichkeit und Schriftlichkeit, Art des resultierenden Lehnguts (Themenbereiche, Register, formale Integration), Auswirkungen auf die synchrone Wortschatzstruktur!

B4. Varietäten, Standard und Standardisierung

Zeigen Sie anhand selbst gewählter Beispiele aus unterschiedlichen Zeiten, wie Phonemzusammenfall (*merger*) und Phonemspaltung (*split*) zur Abgrenzung von Varietäten des Englischen beigetragen haben und wie sich diese historischen Prozesse auf synchrone Eigenschaften der neuenglischen Standardsprache (z. B. Schreibsystem, Wortschatz) ausgewirkt haben!

Thema Nr. 3

The New Yorker
January 24, 2014

An App for India's Babel Problem

Posted by Mark Bergen

On a recent Monday afternoon, I tried to chat with Birsingh, the short, forty-eight-year-old man who guards my Bangalore apartment and sleeps on its ground floor. We see one another almost daily, but have never had an extended conversation. I understand pathetically little Hindi and even less Nepali, his native language; he knows a few choice English words and speaks a rapid, rugged form of Hindi. For our first conversation, I turned to Plustxt, an application designed to allow Indians to write text messages in their native languages, something that many cannot do, since the complexities of the country's twenty-two official languages make legibly producing them on cheap phones profoundly difficult. Hindi, the country's dominant tongue, and several others, are written in Devanagari, an alphabet thick with symbols, while in south India, where Brisingh and I live, most people speak Dravidian languages, which have altogether different scripts.

We had to borrow a phone, since Plustxt is only compatible with Android devices; I have an iPhone 4S, while Birsingh is among the vast majority of Indian mobile owners whose phone is not "smart." As I tapped the Hindi phrase out in English letters with the phone's keypad, the corresponding Devanagari characters floated above the transliterated syllables, and a short series of words slowly appeared on the screen. But when I showed Birsingh what I had drawn up, he just squinted; the font was too small. Later, Birsingh told me through a translator that he does not text with the basic Hindi keypad on his ninety-dollar Samsung, either, because the symbols are too small for him to read.

"We don't have a single good-quality font for Indian languages," Arvind Pani, the director of Reverie Language Technologies, a communication software company, told me in his Bangalore office. He showed me several errors in Hindi text messages sent with Apple and Samsung phones, along with a Nokia phone that had rendered a Punjabi news site as a series of impenetrable blocks and scribbles. "What can you do with the English language?" he asked, by way of contrast. Answering his own question, he explained that you can do almost anything, because phones have keyboards that are optimized for English, and there are a diverse array of English-language fonts to display on most Web sites.

The narrow range of communication for Indians on the mobile Web has largely been ignored because, for years, India's online population, nearly two hundred million people, has mostly overlapped with its English-speaking demographic. But the general prediction is that many of the next two hundred million Internet users, who will go online almost exclusively through smartphones, will not comfortably understand English. Phone manufacturers, eyeing this vast new market, have begun incorporating Hindi scripts into handsets like Birsingh's. However, since Hindi has twice as many vowels as English, and a wealth of consonants and character combinations, cheap phone hardware with

Fortsetzung nächste Seite!

traditional keypads still pose challenges. Reverie's software platform, which underpins Plustxt, aims to give local scripts the flexibility of English, providing text input for all twenty-two official Indian languages on phones, tablets, and TV top boxes. To demonstrate, Pani showed me one of Reverie's newest products, an address book. At first, the names appeared in English. Then, with one click, they were rendered in the loop-the-loop characters of Malayalam, the language of Kerala, a south-Indian state. [...]

Plustxt ultimately faces a bleak competitive landscape [...]. For one, while Prasanna said that Plustxt has over a million users, Hike, another local messaging app, has more than five million, while Whatsapp, a California-based messaging service with some four hundred million users globally, recently added Hindi support. (Prasanna notes, though, that less than half of the messages sent on Plustxt are in Hindi; forty per cent of its exchanges are in Gujarati, a language spoken by more than sixty million people in western India.) In the longer term, voice-recognition technology from giants like Microsoft and Google poses a threat as well. Around four years ago, Google India set up a call center for its search services in local languages. It was quickly abandoned, but a former product engineer there told me the experiment netted successful voice recognition tools for Indian English.

Most problematic for Plustxt and apps like it, though, is that the online demographic shift they are banking on for long-term growth and success—the flood of new Internet users who only grok their local language—may not be permanent. Younger residents in Indian's south are increasingly learning to read and write in Hindi, the language of Bollywood, and English, rather than in their mother tongue, dashing the assumption that the next two hundred million Indians to reach the Internet will necessarily bring a multitude of local scripts with them; the youngest may well not, naturally gravitating toward the lingua franca of the mobile Web. Prasanna's daughter is learning to speak Oriya and Punjabi, his wife's native language, but the family converses largely in English. When I asked him if she would eventually text in Oriya, he offered a long pause. "Now that is a tough question," he finally responded. "The next generation is going to be very different."

Adapted from http://www.newyorker.com/online/blogs/elements/2014/01/an-app-for-indias-babel-problem.html.

Fortsetzung nächste Seite!

Teil A

Beantworten Sie alle folgenden Aufgaben!

A1 Fertigen Sie eine phonologische Umschrift von *The narrow range* (Z. 28) bis *comfortably understand English* (Z. 32) an! Geben Sie auch die Varietät an, in die Sie transkribieren, und welches Aussprachewörterbuch in welcher Auflage Sie zugrunde legen! (10P)

A2 Analysieren Sie den Satz *For our first conversation* (Z. 5) bis *profoundly difficult* (Z. 8/9) syntaktisch nach Form und Funktion von der Ebene des Gesamtsatzes bis zur Ebene der Wortarten!

A3 Analysieren Sie folgende Ausdrücke hinsichtlich Morphologie und Wortbildung: *pathetically* (Z. 4), *impenetrable* (Z. 24), *optimized* (Z. 26), *messaging app* (Z. 43), *voice-recognition technology* (Z. 48) (10P).

A4 Erläutern Sie den Begriff *Kohäsion* und identifizieren und klassifizieren Sie die satzübergreifenden kohäsionsstiftenden Mittel des vorliegenden Textes! (10P)

Teil B

Beantworten Sie Aufgabe B1 oder B2 oder B3 oder B4!

B1 Variation und Wandel

a) Das Englische als Weltsprache: Skizzieren Sie die historischen Hintergründe des Phänomens! (10P)

b) Geben Sie anhand ausgewählter Beispiele einen Überblick über die Breite der sprachlichen Varianz im Englischen weltweit! (10P)

B2 Spracherwerb

Skizzieren, kontrastieren und diskutieren Sie das Chomskysche Modell des Erstspracherwerbs und ein *usage-based model*! Geben Sie Beispiele aus dem Englischen! (20P)

B3 Lexikografie und Korpuslinguistik

Geben Sie einen Überblick über theoretische und methodische Grundlagen der Korpuslinguistik und beschreiben Sie auch einige relevante Korpora kurz! Beziehen Sie Ihre Ausführungen insbesondere auf die englische Korpuslinguistik und zeigen Sie auch die Relevanz des Ansatzes für den Fremdsprachenunterricht auf! (20P)

B4 Pragmatik und Diskurs

c) Skizzieren Sie das kooperative Prinzip und die Konversationsmaximen nach Grice und diskutieren Sie sie kritisch! Geben Sie auch Beispiele! (10P)

d) Nennen und beschreiben Sie Arten der Deixis! Geben Sie auch Beispiele! (10P)

Thema Nr. 4

It is sometimes said that there are more unread copies of the Bible than of any other book in the world. Such a claim is difficult to prove, though it clearly reflects widespread concern among Christians in Europe about growing levels of ignorance of the Bible's contents. However, it also misses an arguably more significant truth, namely that the Bible is still one of the most influential and widely read books in the world.

It would be interesting to run a competition to find out Today's Most Influential Book and Today's Most Read Book in the World – not by any means the same thing. Marx's *Das Kapital* might until recently have qualified for the first, though hardly for the second; Thomas Paine's *The Rights of Man* and Adam Smith's *The Wealth of the Nations* might get short-listed for the first too. There would surely be candidates of this kind from the sciences (such as Darwin's *Origin of Species*), and from philosophy, literature, and the arts. How would they fare in relation to the great central texts of the major world faiths? 'Influence' is not too precise a measure and the eventual outcome of such a competition would probably say as much about the judges as about the winner.

The list of leading contenders for Today's Most Read Book in the World would feature some literary classics and some favourite children's books, though these would probably be surpassed by works of light romantic fiction and crime novels. Popular though these titles are, their appeal tends to be limited to a particular culture. By contrast, the principal religious texts of the major world faiths, with their regular use in worship and private devotion, and their role in the spiritual formation of the adherents and officials of widely dispersed communities, attain a much wider readership.

From time to time certain political texts may emerge to challenge the position of works such as the Koran and the Bible at or near the top of both lists. Chairman Mao's Little Red Book must in its day have had a huge readership and exercised a profound influence over the people of China. But such supremacy was short-lived. The major religious texts have a greater staying power.

The point of this imaginary competition is not to claim any particular moral or aesthetic superiority for any particular text. That would have to be argued on quite different grounds, if it could be argued at all. The point is to show up, right from the beginning, something of the very special quality of such major religious texts. They are immensely influential over people's lives and are read by people of vastly different educational and cultural backgrounds. How do they do it?

It is not my task to answer that question for the Koran, though it would be very interesting to consider what these two texts, or collections of texts, have in common. It is, however, the major purpose of this *Very Short Introduction* to answer it for the Bible. Why does this ancient collection of texts continue to exercise such power over people's lives in

Fortsetzung nächste Seite!

our modern, post-colonial, post-industrial world?
Let me first however introduce some of today's Bible readers, simply to communicate something of its extraordinary appeal, its ability to speak, negatively or positively, to people of different education, culture, and beliefs; but also to portray something of the great diversity of readings which are made of it.
Renee Zulu is part of a remarkable group of women in Soweto, Johannesburg's major black township. This group, the Zamani Soweto Sisters, emerged out of the deep trauma of the 1976 Soweto uprisings, when many young people were killed by the South African police, and is active in community education and development. The Sisters became a powerful educational force, training women in literacy, sewing, dressmaking, household management, even bricklaying. They made beautiful patchwork quilts, which they exhibited in Glasgow in 1983, and smaller collages, following an idea from Chilean refugees, in which they portrayed the struggles, traumas, and hopes of their lives in Soweto. Renee is an avid Bible reader. She belongs to one of the African Independent Churches, which has its roots in Zimbabwe. Once a year for two weeks, she goes with members of her church to spend time in prayer, singing, and Bible study. The rich narratives and poetry of the Bible provide her with a source of strength, comfort, and delight in a life otherwise marked by hard, repetitive work and economic and political struggle. […]
Mary John Mananzan is a Benedictine sister from the Philippines, who is also chairperson of Gabriela, a women's organization with 40,000 members from grassroots organizations. This involvement in the struggle for women's dignity and rights led her to question the type of devotion to Mary which was prevalent. Filipina women were encouraged to be submissive and obedient to their husbands and superiors, as Mary was submissive to God's purposes in agreeing to bear his son: 'be it unto me according to thy word'. Mary John found ammunition against such kinds of Marian piety in Mary's Hymn of praise in Luke's Gospel, known in the church as the Magnificat.

from: John Riches, 2000. *The Bible. A Very Short Introduction*. Oxford: Oxford University Press, pp. 1-4.

Vorbemerkung: **Alle Aufgaben** aus **Teil A** sind zu bearbeiten. Aus **Teil B** ist **nur eine Aufgabe** zu bearbeiten! (Sollten mehr als eine Aufgabe aus Teil B bearbeitet werden, wird nur die erste in die Wertung einbezogen.) Für Teil A werden insgesamt 40 Punkte, für Teil B 20 Punkte vergeben.

Fortsetzung nächste Seite!

Teil A

A1 (Phonetik und Phonologie)

(a) Geben Sie eine phonologische Umschrift des Abschnitts von *Popular though* (Z. 22) bis … *culture* (Z. 23)!
(b) Diskutieren Sie kurz, ausgehend von den relevanten Formen in diesem Satz, die Problembereiche Wort- und Satzakzent sowie Stark- und Schwachtonformen!

A2 (Syntax)

(a) Fertigen Sie eine syntaktische Analyse des folgenden Satzes an, jeweils von der Ebene des Gesamtsatzes bis zur Ebene der Wortklassen: *It is not my task to answer that question for the Koran, though it would be very interesting to consider what these two texts, or collections of texts, have in common.* (Z. 41-43)
(b) Kommentieren Sie die Semantik von *must* (Z. 30)!

A3 (Text- und Stilanalyse)

Charakterisieren Sie die stilistischen Eigenheiten des Textes auf den Ebenen von Syntax und Lexis und diskutieren Sie inwiefern diese für die Textsorte charakteristisch sind!

A4 (Lexikologie, Morphologie, Phraseologie)

Analysieren Sie die Wortbildung von *short-lived* (Z. 32) und *staying power* (Z. 33) sowie die Semantik von *grassroots* (Z. 71) und *ammunition* (Z. 77)! Erläutern Sie den Kollokationsbegriff der Lexikologie (nach Sinclair) und illustrieren Sie ihn an Hand einiger geeigneter Beispiele aus dem Text!

Teil B

B1 (Variation und Wandel)

(a) Stellen Sie auf der Basis Ihrer Kenntnisse in Soziolinguistik und "World Englishes" möglichst vernünftige (wenn auch naturgemäß sehr hypothetische) Überlegungen dazu an, welche Fähigkeiten und Performanz im Englischen Sie bei den beiden zitierten Bibelleserinnen erwarten würden!
(b) Kommentieren Sie an Hand einzelner ausgewählter Formen Stilistik und Sprachwandel in der zitierten kurzen Bibelstelle (Z. 76)!

B2 (Spracherwerb)

(a) Diskutieren Sie die Rolle kognitiver Prinzipien im Erst- und Zweitspracherwerb! Stellen Sie dabei insbesondere Überlegungen zu Simplizität und Komplexität an!
(b) Suchen Sie aus dem obigen Text ein Beispiel einer Struktur, in der sich der Satzbau des Englischen hinsichtlich seiner Wortstellung von der entsprechenden Struktur im Deutschen unterscheidet, und erläutern Sie die Entstehung dieses Unterschieds aus der Perspektive einer gebrauchsbasierten Spracherwerbstheorie und eines konstruktionsgrammatischen Beschreibungsansatzes!

Fortsetzung nächste Seite!

B3 (Lexikografie und Korpuslinguistik)

Nehmen wir an, Sie wären der Herausgeber eines (a) *Dictionary of English Compounds* und (b) eines *Dictionary of English Rare Words*. Wählen Sie aus dem obigen Text jeweils ein Lexem für jedes dieser beiden Wörterbücher und verfassen Sie für diese beiden Wörter (also für jedes Wörterbuch einen) einen beispielhaften Wörterbucheintrag! Erläutern Sie die Überlegungen, die für Sie die Struktur dieses Wörterbucheintrags begründen! Sehen Sie den obigen Text als eine Art "Mini-Korpus" und zeigen Sie, welche Art von Informationen aus dem Korpus für lexikografische Zwecke hilfreich sein könnten!

B4 (Pragmatik und Diskurs)

Wodurch wird in diesem Text Kohärenz erreicht? Analysieren Sie dessen semantische Makrostruktur und versuchen Sie unterschiedliche Aspekte aufzuzeigen! Welche kohäsiven Elemente im Text tragen erkennbar zu dessen Kohärenz bei?
Diskutieren Sie den Text aus textpragmatischer Perspektive!